

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 1-5 (1947-1949)

**Heft:** 11

**Artikel:** Frank Lloyd Wright und das Theater = Frank Lloyd Wright et le théâtre = Frank Lloyd Wright and the theatre

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-328052>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Frank Lloyd Wright und das Theater

Frank Lloyd Wright et le théâtre  
Frank Lloyd Wright and the theatre

Während seiner mehr als ein halbes Jahrhundert umfassenden Tätigkeit war Frank Lloyd Wright, abgesehen vom Spezialfall des Hoteltheaters in Tokio, nie die Möglichkeit gegeben, ein eigentliches Theater zu errichten. Auch der Plan für das Theater in Hartford, an dem Wright mit großer Intensität arbeitete, ist bisher Projekt geblieben. Aber die merkwürdigen Theater-Elemente, die in der inneren und äußeren Struktur unsrer Zeit eine so lebhaftere Rolle spielen, spiegeln sich mit besonderer Lebendigkeit in Wrights Werk; sie gewinnen auf verschiedenste Weise Gestalt, und es mag sein, daß man eines Tages Ausstrahlungen feststellen wird, die gerade in dieser Richtung von Wright ausgegangen sind.

Wright hat sich selbst an zwei Stellen seiner Schriften über seine innere Beziehung zum Theater geäußert. In sehr intimer Form in seiner Autobiographie (Frank Lloyd Wright, An Autobiography, London Faber & Faber 1945) im Abschnitt «Our Goodtime Playhouse», wo er über den Raum schreibt, der den abendlichen Zusammenkünften seiner Schule in Taliesin (Wisconsin) dient. Unter den generellen Gesichtspunkten finden sich: «Die Bühne, ein Teil des Zuschauerraumes, freie Anordnung der Sitze an Stelle der planparallelen mit gerade ausgerichteter Sicht, ein richtiges ‚Foyer‘ – das heißt eine Feuerstelle im Raum selbst.» Und in «Democracy builds», was unter dem Titel «Usonian» kürzlich auch in deutscher Übersetzung erschien (Verlag Gebr. Mann, Berlin 1950), faßt Wright seine allgemeinen Gedanken über Theater zusammen: «Dort wo Natur durch Kunst auf die Ebene höherer Natur erhoben worden ist, werden wir das Theater finden, vom Volk hervorgebracht. Dann wird das Theater radikal sein und die innere Bewegung Aller hervorrufen: freie Inspiration und Anregung für menschliche Kraft und Zielsetzung werden von ihm ausgehen. Dabei mag es auch in der Form der alten Seifenschachtel, der Guckkastenbühne erscheinen, aber mit neuen Möglichkeiten für das gegenwärtige Leben; keine Darstellung mehr hinter einem Proszenium. Die Theatervorgänge werden sich inmitten eines Kreises abspielen wie in der Zeit der Anfänge der Schauspielkunst. Die Bühne selbst wird kreisförmig sein und Panoramawirkungen erlauben.» Die Affinität Wrights zum Theater tritt in solchen Gedanken ebenso deutlich in Erscheinung wie die Originalität der Aspekte.

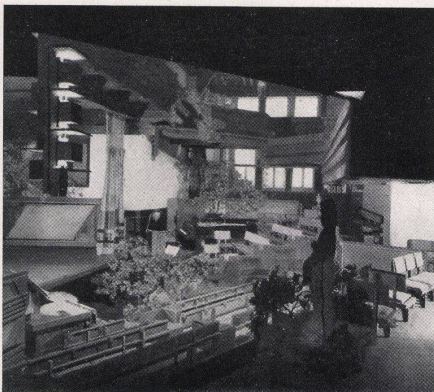
Praktisch ist das «Taliesin Playhouse» eigentlich nur ein Raum, in dem musiziert wird, wo Vorträge stattfinden oder Filme vorgeführt werden. Aber überall ist in Anlage und Detailausführung Theaterimpuls zu verspüren. Das Podium ist eine

Bühne mit Vorhang, nach der, wenn auch in sehr aufgelockerter Anordnung, die Sitze orientiert sind. Die Atmosphäre der Erwartung und des Spiels ist lebendig. Die Tendenz zu organischer Zusammenfassung zeigt sich in der Verbindung und Durchdringung der Raumelemente, im Spiel der verwendeten Materialien (Holz, Stoff, Naturpflanze), in der Abstufung durch Abtrepung und schließlich in der Art der Einbeziehung eines Zuschauerbalkons. Alles ist auf Lebendigkeit und Aktivierung angelegt.

Für das Florida Southern College hat Wright eine Kirche, die Floral-Chapel geschaffen, die in Raumform und Anordnung, variiert nach der Richtung des Strengens, die Baugedanken des «Taliesin Playhouse» weiterentwickelt. Nichts von traditioneller kirchlicher Formenwelt, dafür um so mehr Baugedanken und Atmosphäre, die mit dem Theater zusammenhängen. Im Besonderen dieser Architektur lebt etwas von der Parallelität zwischen dem gepredigten Wort und der dem Theater anvertrauten Dichtung. Und auch am Außenbau der Floral-Chapel mit der Tümmung der Baumassen zeigt sich die Beziehung zum Geist des Theaters, das sich heute am stärksten und reinsten im Funktionellen des dramatischen Gerüsts (statt wie früher in den Spielarten der Psychologie) und in den klaren Proportionen des architektonischen Aufbaus ausdrückt.

Als beliebiges Beispiel, dem viele andere angereicht werden könnten, sei ein Raum aus dem Verwaltungsgebäude S. C. Johnson in Racine herausgegriffen, der als Speisesaal, Vortragsraum und Cinema verwendet wird. Hier findet Wright mit den Halbkreisformen der Decke das emotionale Element für die Raumorientierung, die durchaus theatermäßig angelegt ist. Solche Raumgebilde, die einerseits verschiedenen Zwecken dienen, in denen aber andererseits die Theaterelemente, wenn auch in indirekter Weise primär gestaltungsentcheidend sind, besitzen für den zukünftigen Theaterbau deshalb besondere Bedeutung, weil sich die architektonische Konzeption ohne jede starre Programmbindung zu entfalten vermag.

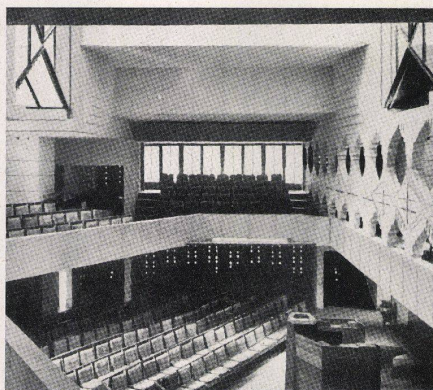
Von diesen Schöpfungen Wrights ist der Übergang zum Hartford Theaterprojekt leicht zu finden. Schon die Gegenüberstellung der Grundrisse der Florida Floral-Chapel und des Hartford Theaters – beide Male ein Grundparallelogramm – zeigt die Verwandtschaft. Das Hartford Theaterprojekt, dessen Vorstufe übrigens in den Entwürfen für das Florida Southern College zu finden ist, ist ein Kammerspielhaus mit zirka 700 Plätzen. Bühne und Zuschauerraum liegen unter dem gleichen



Der Raum des sog. Playhouse in Wrights Schule in Taliesin, Wisconsin U.S.A. Freie Grundform, undogmatische Anordnung der Sitze. Dialogisches Raumgebilde, in seinem Kern dem Wesen des Theaters entsprechend.

La salle du «Playhouse» de l'école Wright à Taliesin, Wisconsin USA. Espace «dialogué», répondant à l'essence même du théâtre.

The room of the Playhouse in Wrights School, Taliesin, Wisconsin, U.S., whose arrangement corresponds to the spirit of the theatre.



Floral-Chapel im Florida Southern College. Freiheit von dogmatischer kirchlicher Raumsprache. Zentrale Orientierung mit dialogischem Charakter.

«Floral-Chapel» du Florida Southern College. Style dégagé de tout dogmatisme religieux. Disposition concentrique et «dialoguée».

Floral-Chapel in Florida Southern College. Freedom from dogmatic ecclesiastical ideas. Centralization of dialogical character.



Mehrzweckraum im Verwaltungsgebäude S. C. Johnson, Racine USA., verwendet als Restaurant, als Vortragssaal und Cinema. Die einfache Rundform als raumkonzentrierendes Element, das speziell theatralisch-emotionellen Gehalt besitzt.

Aula à divers emplois dans le bâtiment administratif de la S. C. Johnson, Racine, USA. La simple forme circulaire de la salle lui confère une concentration spécifiquement scénique.

Multi-purpose room in the administration building S.C. Johnson, Racine, U.S. Simple circular arrangement as a concentrating element possessing a theatrically emotional nature.



Plafond. Wright verzichtet auf den Schnürboden, den er überhaupt für den zukünftigen Theaterbau abgeschafft wissen möchte. Die szenischen Verwandlungen werden durch ein sinnreiches System von automatischen Wagen erreicht, die von den zwei großen, im stumpfen Winkel an die Hauptbühne anschließenden Seitenbühnen rasch eingefahren werden können. Die Bühne besitzt eine Drehscheibe, mit der die normalen szenischen Bildänderungen durchgeführt werden können. Die Drehscheibe selbst liegt jedoch mit ihrer vorderen Hälfte im Zuschauerraum; ihr ist eine Vorbühne mit seitlichen Flügeln vorgelagert, die von den Schauspielern auch von den Seiten aus betreten werden können.

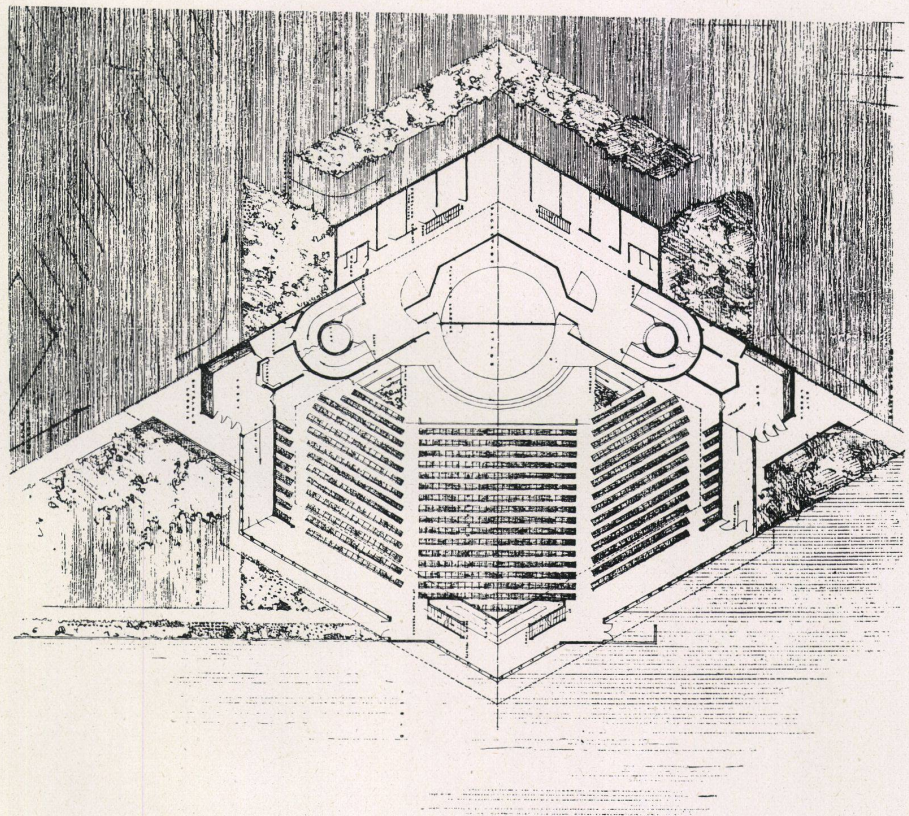
Von der halbrunden Bühne führen drei Stufen herab auf das Niveau des Parketts, was einen unmittelbaren Kontakt mit dem Publikum ermöglicht. Die Schauspieler können von den Stufen aus das Publikum direkt ansprechen, ohne einen «mystischen Abgrund» überwinden zu müssen, wie es auch möglich und natürlich wird, daß Schauspieler vom Publikum aus auftretend die Bühne erreichen. Da es sich um ein reines Sprechtheater handelt, hat Wright auf einen Orchestergraben verzichtet. Hier liegt ein ungelöstes Problem, da auch für Sprechtheater eine generelle Platzierungsmöglichkeit für Musiker geschaffen werden muß, nachdem in der modernen Entwicklung des Theaters das musikalische Element eine immer größere Rolle spielt. Rechts und links des Bühnenausschnittes sind auf zirka 4 m Höhe zwei Balkone angebracht, die als Schauspielerauftritte in die Spielmöglichkeiten einbezogen werden können, wie sie andererseits als raumgliedernde Elemente wirken. Alle diese Elemente durchbrechen das traditionelle

Schema und schaffen neue räumliche und spielerische Beziehungen. Es ist eine Art Synthese von Guckkasten- und Raumbühne konzipiert, bei der auf die doktrinaire Fixierung durch den Proszeniumsbogen verzichtet ist.

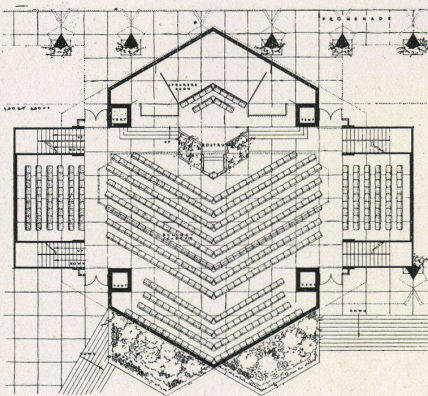
Die Anordnung der Zuschauersitze geht nach der Breite und folgt damit der Tendenz, die auf eine Zusammenballung der Zuschauer zielt, statt auf ein In-die-Länge-Ziehen, wodurch zugleich eine maximale Annäherung an die Schauspieler ermöglicht wird. Daß der äußerste Zuschauer rechts ein etwas anderes Bild vor sich sieht als der äußerste Zuschauer links ist kein Nachteil für die Vorstellung, sondern führt im Gegenteil zu einer belebenden Aktivierung insofern, als die Spielfläche und damit die Schauspieler strahlenartig von verschiedenen Blickrichtungen aus getroffen werden.

Die formale Durchbildung des Innenraumes, wie des Baukörpers im ganzen, beruht auf imaginativen, stereometrischen Gebilden. Der Baukörper erhält durch sie klare Gliederung und funktionelle Abtastbarkeit. Der Innenraum besitzt, wie der Schnitt durch das Modell zeigt, starke, konzentrierende Spannung, die sich durch die symmetrisch gebrochene Breitlagerung erhöht. Die Raumform selbst schafft Möglichkeiten farbiger Lösungen und Einbeziehung von gemalter oder projizierter Malerei, eines Elementes, das für den zukünftigen Theaterbau von großer Bedeutung werden wird.

Rechts / A droite / On the right  
Grundriß des Theaterentwurfes für Hartford.  
Plan du projet de théâtre pour Hartford.  
Plan of Hartford theatre project.



Grundriß der Floral-Chapel des Florida Southern College.  
Plan de la «Floral-Chapel» du Florida Southern College.  
Plan of Floral Chapel of Florida Southern College.



Der Vergleich der beiden Grundrisse zeigt die Verwandtschaft der Raumkonzeption, die bei der Kirche nach dem Theatermäßigen, bei dem Theater nach dem Sakralen tendiert.

Beim Theatergrundriß ist zu beachten: der breit gelagerte Zuschauerraum mit der Vermeidung der Kurvenform bei der Anlage der Sitze; das Runderlement der Vorbühne, dem die Scheibe der Drehbühne entspricht; im Zuschauerraum Umgänge auf Balkonhöhe, verwendbar für zusätzliche Besucher oder auch für szenische Einbeziehung; im Bühnentrakt die winklig gebrochenen Seitenbühnen zur Vorbereitung von Dekorationen, die mechanisch eingefahren werden.

Vereinfachung der maschinellen Apparatur des Theaters. An die Stelle der Bühnenzauberei des Guckkastenstiles tritt die Einfachheit der Grund-

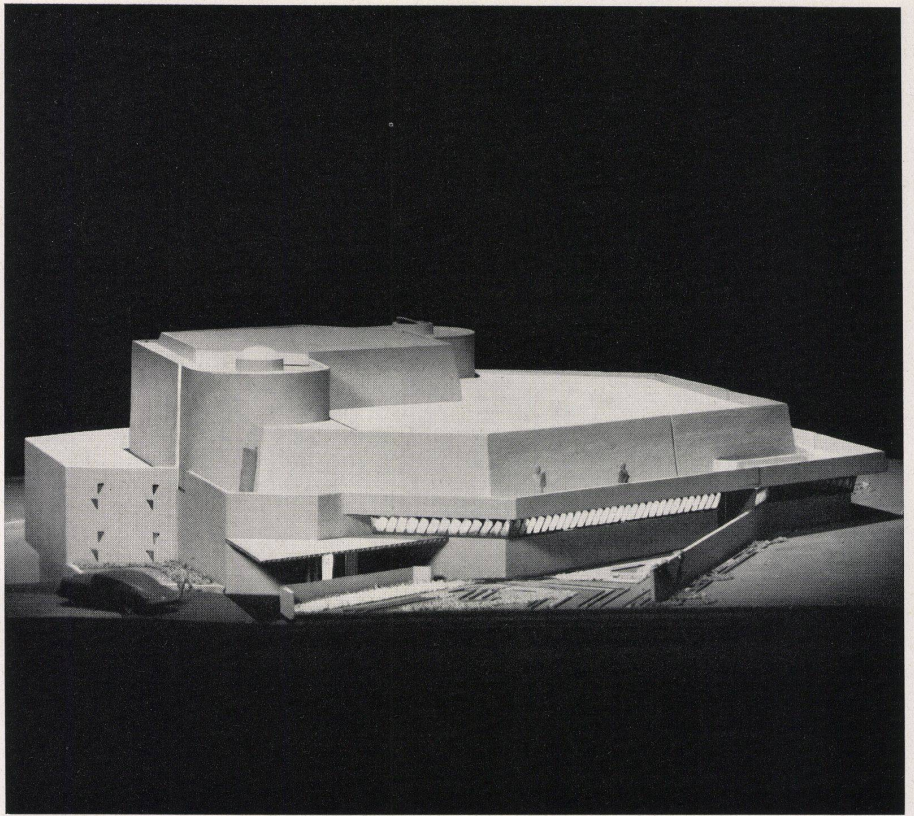
formen, die Klarheit der Proportionen und die Möglichkeit der Anwendung von Lichtwirkungen, die sich aus der Inszenierung ergeben.

La comparaison des plans montre clairement la parenté des conceptions, scénique d'une part, religieuse de l'autre.

Comparison of the two plans discloses the relationship between the conceptions of space which in the church tends towards the theatrical, and in the theatre towards the sacral.

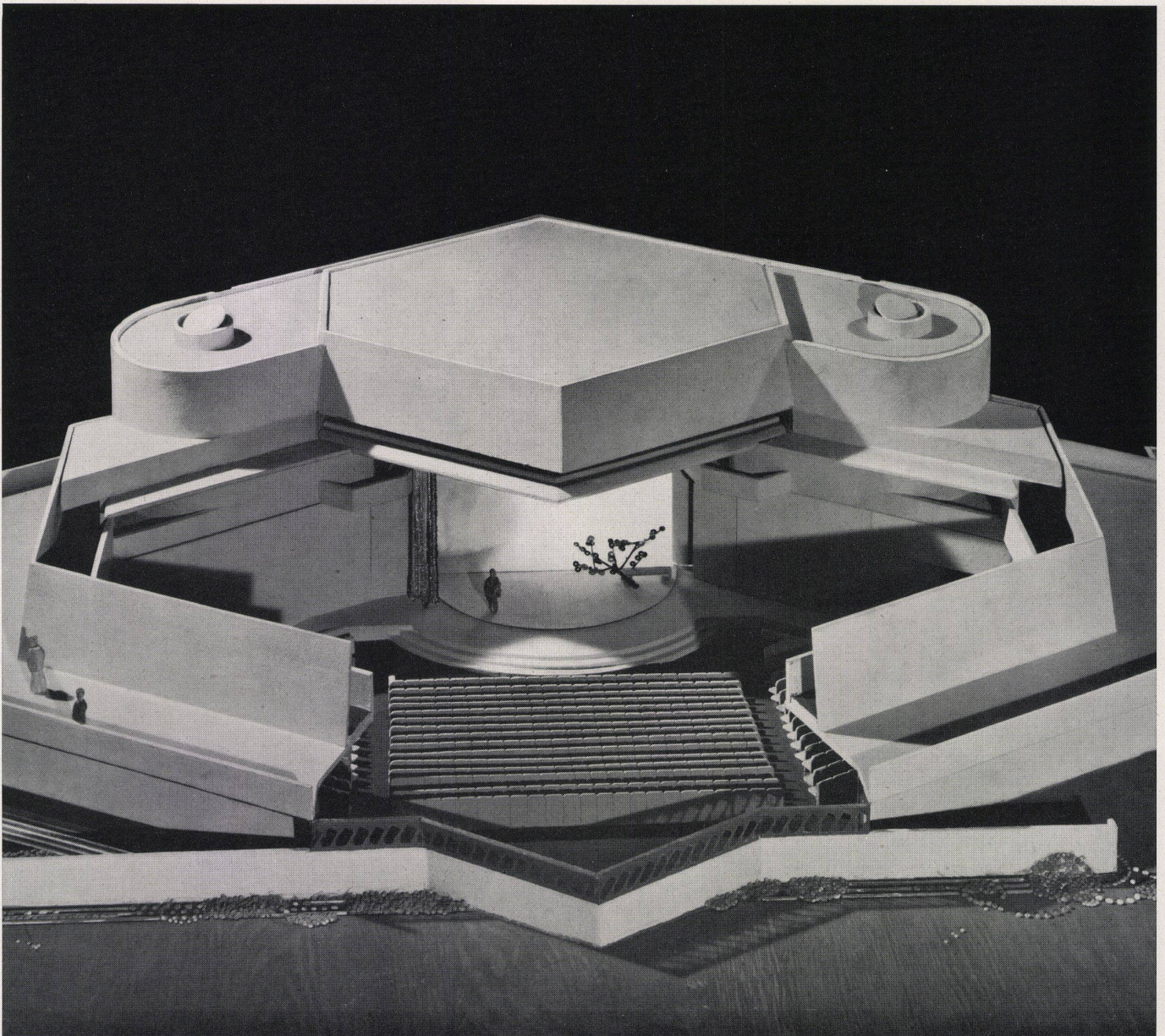


Modell des Theaters für Hartford.  
Modèle du projet de théâtre pour Hartford.  
Model of theatre for Hartford.



1  
Außenansicht.  
Vue extérieure.  
Exterior view.

2  
Einblick in den Zuschauerraum mit Blick zur  
Bühne.  
La salle, vue sur la scène.  
View into the auditorium towards the stage.



2